

als hier möglich ist. Der Titel soll keineswegs den Inhalt des Buches voll erfassen: Selbstverständlich ist die Entwicklung des Papsttums von einer eher geistig-moralischen Instanz zu einer echten Leitung der westlichen Kirche ein Grundthema des Zeitalters, aber für M. ist KG viel mehr als eine Geschichte der Kirchenführer. Gerade die in diesem Zeitraum spürbare Spannung zwischen der Kirche als Priesterhierarchie und der Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen kommt in der Darstellung und in der Gliederung des Werkes voll zum Ausdruck. Obwohl also das Werk in drei papstgeschichtlich bedeutende chronologische Abschnitte gegliedert ist (1046 – 1122, 1122 – 1198, 1198 – 1250), ist der Blick viel weiter: Etwas mehr als die Hälfte der Darstellung beschäftigt sich mit Themen wie Mönchtum, Laienfrömmigkeit, Randgruppen, Theologie, Mission und Ketzern. Der ruhige Ton, die klaren und einfachen (aber nicht vereinfachenden) Darlegungen oft sehr komplizierter Sachverhalte, die Fähigkeit des Vf., stets gute (und selten die schon hinlänglich bekannten) Beispiele zum jeweiligen Thema zu bringen, machen die Lektüre zum Genuß. Besonders hervorzuheben ist das Literaturverzeichnis (S. 587–655), das als einführende kommentierte Bibliographie konzipiert ist. Die Auswahl ist hilfreich und treffsicher, gibt den neuesten Forschungsstand wieder und beschränkt sich keineswegs auf englischsprachige Literatur. Lediglich die kaum nachvollziehbare Entscheidung der Reihenherausgeber, der spanischen Kirche im MA einen eigenen Band zu widmen, hat sowohl in der Darstellung wie auch in der Bibliographie zu einigen Merkwürdigkeiten geführt, für die aber M. keine Verantwortung trägt. Alles in allem dürfte das Buch sich als das neue Standardwerk schon etabliert haben, denn die von Fliche und Martin herausgegebene *Histoire de l'église* ist veraltet, und das von Jedin und Dolan herausgegebene Handbuch der KG ist oft allzu ereignisgeschichtlich fixiert und zudem häufig nicht sonderlich lesbar. T. R.

Ian S. Robinson, *The papacy, 1073 – 1198: continuity and innovation* (Cambridge Medieval Textbooks) Cambridge 1990, Cambridge University Press, XVI u. 555 S., ISBN 0-521-31922-6, £ 13,95. – R. erzählt keine Geschichte des Papsttums im Hallerschen Sinne, sondern liefert eine lange Analyse der Entwicklung der päpstlichen Herrschaft über die Kirche im 12. Jh. und eine weitere lange Analyse der Konkurrenz zwischen Papsttum und weltlichen Herrschern im selben Zeitraum: eher Verfassungsgeschichte als politische Geschichte also, wobei R. Papsttum als Kürzel nicht nur für die Päpste selbst, sondern auch für die gesamte Kurie nimmt. Der gewählte Zeitraum erscheint etwas problematisch. 1073 ist, bei allem Respekt vor dem „Erneuerer, der ganz allein steht“ (E. Caspar), ein kaum vertretbarer Anfangspunkt, und der Zeitraum nach dem Tode Alexanders III. wird in der Forschung so übereinstimmend als Vorspiel zum Pontifikat Innozenz, III. gedeutet, daß R. ihn hätte weglassen können: 1046–1181 wäre überzeugender und einheitlicher gewesen. Die analytische Gliederung führt nicht nur zu mehrfachen stofflichen Wiederholungen, sondern merkwürdigerweise auch dazu, daß einiges fast unter den Tisch fällt. Obwohl z. B. der ganze zweite Teil des Buches die Überschrift „The papacy and the secular powers“ trägt, werden die Beziehungen zwischen dem Papsttum und den Königen Westeuropas nirgends geschlossen behandelt (im Gegensatz zu den Verhältnissen Papst – Kaiser bzw. Papst – Normannen). Schließlich ist eine(!) Seite bibliographischer Orientierung (S. XVI), zumal in einem „Textbook“ kein